

Einige Schlafgänger
werden gesucht. Näheres bei
2. Frau Bonader, Küfers W.

Einen jungen Dachshund,
vierteljährig, giebt unentgeltlich ab
Ulrich Bühler.

Schorndorf.
Dünger in größeren und kleineren
Resten kauft, wer? sagt
die Redaktion.

Frau Schreiner Penz W. hat ver-
schiedenes Partholz sowie 2 ältere Bett-
laden zu verkaufen.

3 neue Traubenraspeln,
neueste Konstruktion, verkauft billig
3. David Glas.

Back-Tag
Brügel.

Den Abfall von Kraut, Weichhorn-
und Angerfen verkauft auf dem Acker
Joh. Walchs Witwe.

Gottesdienste
am 16. S. n. Trin. (28. Sept.) 1884.
Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Missionsfest.
Auswärtige Redner: die Herren Miss.
Guhmann, Peper und J. Müller.
Auf dem Turm wird geblasen Nr. 232
Wort des höchsten Mundes.

Tages-Begebenheiten.

Waiblingen, 22. Sept. Ein Bauer aus dem Filial Leu-
tenbach hat einen Soldaten, der in dessen Scheune etwas Heu
für sein Pferd holen wollte, im Verein mit zwei andern Bauern-
bürgern erschossen. Der Getödete hat 3 Jahre lang straflos ge-
dient und wäre in den nächsten Tagen zu seiner Mutter im Ober-
land, die eine Witwe ist, zurückgekehrt. Ob der Soldat unbefugter
Weise Heu holte oder nicht, und ob, wie man hört, Eifersucht
mit im Spiel war oder nicht, darüber wird die vom Staatsanwalt
eingeleitete gerichtliche Untersuchung weiteres Licht verbreiten.

Brackenheim, 24. Sept. Es dürfte auch in weiteren
Kreisen interessieren, daß das Patentamt in Berlin einem blinden
Erfinder ein Patent erteilt hat. Es ist dies der Korbmacher
Schmid in Frauenzimmern, der eine Vorrichtung zum Schälen
von Weiben erfunden hat, mittels welcher an einem Tage ein
Zentner Weiben in schöner Ware ohne Beschädigung der Kutten
hergestellt werden kann, was gegenüber dem bisherigen Stande
dieser Industrie einen sehr großen Fortschritt bildet.

Dresden, 21. Sept. In einem der Gäßchen der Will-
druffer Vorstadt in Dresden lag vor Kurzem, wie der „Dresdener
Anzeiger“ berichtet, das wenige Mobiliar einer armen Familie
auf der Straße. Krankheit und Arbeitslosigkeit hatten den Be-
sitzer des ärmlichen Hausstandes, den Hauszins nicht erwerben
lassen; und der Hausbesitzer war nicht zu bewegen gewesen, die
Habe noch länger im Hause zu behalten. Verzweifelt sah die
Frau nach Hilfe aus, aber nirgends schien sich eine solche finden
zu wollen. Da trat plötzlich ein älterer Herr an sie heran und
fragte sie nach der Ursache der Zahlungsunfähigkeit. Schlicht
und offen erzählte sie demselben das Unglück, das sie betroffen.
In diesem Augenblicke kam auch der Ehemann zurück, der eine
neue Wohnung gesucht hatte. Ein Blick des Fremden genigte,
um ihn zu überzeugen, daß hier wirklich Gram und Sorge an
dem Körper eines Mannes nagten. Gaben Sie ein Logis gefun-
den? fragte er teilnahmenvoll. — Ja Herr! antwortete der Mann
und nannte ihm das betreffende Quartier. Jener schrieb es sich
auf und ging davon. Kurz darauf erschienen zwei kräftige Dienst-
leute, welche die wenige Habe aufhoben und sie nach dem neuen
Wohnungsorte schafften. Als das Ehepaar mit den zwei klei-
nen Kindern dort ankam, trat ihnen der neue Hauswirt entgegen
und sagte demselben, ein fremder Herr sei dagewesen und habe
ein halbes Jahr Zins vorausbezahlt und werde auch noch mehr
senden. Nicht lange, so kam ein Markthelfer mit einem Korbe
Lebensmittel aller Art, ein Kohlenfuhrmann brachte eine tüchtige
Ladung Holz und Kohlen, und ein benachbarter Produzenthändler
ließ der freudig überraschten Familie sagen, daß ein Fremder bei
ihm gewesen sei und 10 Mark für Kartoffeln und Gemüse hinter-
legt habe, die ihnen zu jeder Zeit zu Gebote ständen. Ein Zettel,
den der Markthelfer abgab, enthielt nur die wenigen Worte:
Gott hat mir mein einziges Kind von der Diphtheritis gerettet;
beten Sie zu ihm, daß er ihm ferner Gesundheit schenke!

Kairo, 20. Sept. Der Mudir von Dohgola melbet tele-
graphisch, nach einer dort eingetroffenen Botenschaft Gordons sei
das von den Emir von Abuhanga und von Kordofan kom-
mandierte Rebellenheer von Gordon am 24. Juli vollständig be-
siegt und mit großen Verlusten geschlagen, und infolge eines
weiteren Gefechts, das am 30. August stattgefunden, die Belagerung
Charums aufgehoben worden. Der Scheich Sibi sei mit sei-
nem Sohne und seinen Anhängern getödet worden. Diese Nach-
richt Gordons werde durch ein Schreiben Chatem Vey's bestätigt,
welcher Dalfaya mit ägyptischen Truppen besetzt halte. Die Händ-
lung eines benachbarten Stammes hätten ihre Unterwerfung an-
gebieten und auf den Koran geschworen, dem falschen Propheten
nicht mehr folgen zu wollen.

London, 23. Sept. Ein englisches Kanonenboot ist Mon-
tag in der Themse gesunken.

tag früh bei Tory Island gescheitert. Von der Mannschaft
wurden nur 6 gerettet. Man befürchtet, daß 50 Personen er-
trunken sind. An Bord befanden sich auch 8 Marinekommissarien.
Der Kapitän und die Schiffsoffiziere befinden sich nicht unter den
Geretteten.

Der Bayerisch-Bier-Import nach Paris hat in
diesem Sommer bis jetzt unerhörte Dimensionen angenommen.
Um die Zufuhr bewältigen zu können, hat die Direktion der
französischen Oibahngesellschaft zu Spezialmaßregeln greifen müssen.
Dieselben bestehen in der Einführung sogenannter „Bierzüge“,
(trains de biere) auf der Strecke München-Paris. Diese „Bier-
züge“, anfangs einer wöchentlich, werden jetzt täglich, mit Aus-
nahme des Sonntags, abgefertigt und legen die Entfernung von
Straßburg nach Paris in 19 Stunden zurück. Auf dem Pariser
Oibahnhof um 3 Uhr Morgens eintreffend, entleeren sie ihre
Ladung — pro Zug 2000 Hektoliter durchschnittlich — auf die
Frachtwagen der Bier-Importeure, welche den Stoff schleunigst den
Kunden zuführen. Diese Kunden sind die großen Restaurants
und Brasserien, in denen das Publikum sich drängt. Es giebt
heutigen Tages in Paris ca. 25,000 (?) Bierauschankstellen.
Rechnet man als täglichen Durchschnittsdebit für jede auch nur
100 Seidel, eine Zahl die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen
ist, da der Konsum der größten Etablissements täglich die Zahl
vieler Tausende von Seideln erreicht, so kommt man schon auf
die artige Ziffer von dritthalb Millionen Seidel täglich, was,
das Seidel zu 30 Cents berechnet, eine tägliche Bierausgabe der
Pariser von 750,000 Francs darstellt.

Litterarisches.
Der 1885er Schwabentatender (Preis 25 s, Verlag
von Wilhelm Kohlhammer, Stuttgart) ist erschienen. Als
besonders willkommene Beigabe bringt der Kalender, der den ver-
schiedenartigsten Bedürfnissen unseres Landes zu allererst Rechnung
tragen will, das zum Einrahmen bestimmte Bild Ihrer Maj. der
Königin, das eine Zierde für jedes Zimmer abgeben wird. Das
Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, wie das Marktverzeich-
nis ist ein genauer Abdruck des amtlichen Kalenders, also absolut
zuverlässig; die Märkte sind vorn bei den Monaten und später
nochmals alphabetisch angegeben, eine Einrichtung, die manche
anderen Kalender, namentlich die nicht württembergischen, nicht
haben und die doch immer verlangt wird. Durch Erzählungen
heiterer und ernster Art ist für Unterhaltung gesorgt, Stoff zum
Lachen geben allerhand Anekdoten und Scherz, an Auskunft in
jeder Richtung (z. B. über Krankenkassengesetz, Obstdau, Land-
wirtschaft etc.) und praktischen Ratschlägen fehlt es nicht. Endlich
erhält der Leser eine Uebersicht über die Weltbegebenheiten in gut
württembergischem und gut deutschem, treu zu Kaiser und Reich
stehendem, insbesondere das Vorgehen der Reichsregierung in ihrer
Fürsorge für die Arbeiter voll anerkennendem Sinn. Wir wünschen
dem zugänglichen Kalender zu seinen rasch erworbenen Freunden
recht viel neue.

München, den 23. Sept. 1884.
Hoppenbericht
von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.
Freitag betrug die Zufuhr 700 Ballen, welche bei unver-
änderten Geschäften von M. 65—70 Nehmer fanden.
Samstag war das Geschäft in Folge jüdischen Feiertages
gleich Null und wurden die wenige zugefahrenen Ballen zu plei-
gen Preisen verkauft; ebenso gingen die gestern zugefahrenen
700 Ballen und die heutigen 3000 Ballen von M. 65—70 Ge-
bottwärts; bessere von M. 77—85 ab. Gallertauer, Württem-
berger, Badener und Elsässer würden etwas mehr begehrt, doch
erzielen sie nicht mehr als wie bisher verkauft d. i. von M. 100-
bis 115.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 s, durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 s.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 s.

Nr 116. Dienstag den 30. September 1884.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1884 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 s
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 s
Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Reichstagswahl.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem durch Verfügung des Kön. Ministeriums des In-
nern vom 22. d. Mts. angeordnet worden ist, daß die öffentliche
Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden
am Montag den 29. September d. J. zu beginnen habe, wird
folgendes bekannt gemacht:

1) die Beurkundung der in allen Gemeinden bereits aufgestell-
ten Wählerlisten hat durch den Ortsvorsteher (in den Par-
zellargemeinden den Anwalt bezw. wenn kein Anwalt auf-
gestellt ist, den Schultheißen) mit Zustimmung des Ratschrei-
bers oder wo der Ortsvorsteher zugleich Ratschreiber ist,
des Steuer-Einbringers bezw. wo kein Steuereinbringer
vorhanden ist, des Gemeindepfleger zu erfolgen sowohl für
das Hauptexemplar als für das zweite Exemplar und zwar
für jede Teilgemeinde.

Hiernach haben
a) die Beurkundungen in Betreff der Entwerfung und des
vorläufigen Abschlusses der Wählerlisten zu lauten:

Schultheiß N. oder Ratschreiber N.
Schultheiß und Ratschreiber N. Gemeindepfleger N.

Anwalt. oder Parzellargemeindepfleger.
N., den 27. September 1884.

Gemeinderat
(in Teilgemeinden: Teilgemeinderat.)

2) die öffentliche Auslegung der Wählerlisten hat am heutigen
Tage zu beginnen und dauert 8 Tage;
3) Einsprachen gegen die Wählerlisten sind binnen 8 Tagen
(vom 29. Sept. ab) also bis Dienstag den 7. Oktober d. J.,
diesem Tag eingeschlossen, bei dem Gemeindevorstande schrift-
lich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Ueber solche Einsprachen hat der Gemeinderat, in zu-
sammengesetzten Gemeinden der Gesamtgemeinderat zu er-
tennen.

Dieses Erkenntnis und die Eröffnung an die Beteiligten
muß längstens innerhalb drei Wochen, vom Beginn der
Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am
Montag den 20. Oktober d. J., erfolgen. Im Fall der
Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach Vorschrift
des § 4 des Reglements (vgl. das Formular A S. 14 u.
III. des Ministerialerlasses vom 9. Januar 1871 Amts-
blatt von 1871 S. 5) zu verfahren.

4) Beide berichtigte Exemplare der Wählerlisten sind am 22ten

Tage nach dem Beginn der Auslegung somit am Dienstag
den 21. Oktober d. J. unter vorschriftsmäßiger Beurkund-
ung des Gemeinderats resp. Teilgemeinderats (in Teilge-
meinden, welche keinen Teilgemeinderat haben, des Gesamt-
gemeinderats) definitiv abzuschließen, das zweite Exemplar
welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der
amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem
Hauptexemplar.

5) Die pünktliche Ausstellung der vorgeschriebenen
Beurkundungen wird den Gemeindebehörden
besonders eingeschärft.

6) Daß und wann der vorläufige Abschluß der Wählerlisten
in der oben bezeichneten Weise, sowie davon, daß die öffent-
liche Auslegung der Liste spätestens am 27. Sept. in orts-
üblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit
der Auslegung am 29. Sept. begonnen worden ist, haben
die Ortsvorsteher spätestens bis **Mittwoch den 1. Okt.**
d. J. hierher anzugeben.

7) Die zweiten Exemplare der Wählerlisten sind sofort nach
dem 21. Oktober den Wahlvorstehern behufs Benützung bei
der Wahl gegen Empfangsbcheinigung zuzustellen.
Davon, daß letzteres rechtzeitig geschehen, haben die
Ortsvorsteher bis **Donnerstag den 23. Oktbr. d. J.**
hierher Anzeige zu machen.
Den 29. September 1884. K. Oberamt.
Saun.

Schorndorf. An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten mit nächster Post ein Exemplar des
Schriftchens von Regierungsrat Dailer über die Wahlen zum
Reichstag.
Den 29. Sept. 1884. K. Oberamt.
Saun.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

Der Vorkäuferin **Christiane Juchs** hier wurde am letzten
Donnerstag den 25. d. Mts. abends gegen 9 Uhr von einer
etwa 26 Jahre alten, mit einer schwarzen Schilbklappe bedeckten
Mannsperson mittlerer Größe ein Paar Rohrstrümpfen aus ihrem
Wohnzimmer entwendet. Die Stiefelsohlen waren mit 2 Reihen
Nägeln und die Mitte der Sohlen in sternartiger Form mit
Nägeln beschlagen. An einem der Stiefelschäfte war oben, wo
die Strümpfen angebracht sind, die Zahl „900“ mit Tinte ange-
schrieben.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.
Den 29. Sept. 1884. K. Amtsanwaltschaft.
Rothmund W.

Einen Haufen Strohdung verkauft
Heinrich Frits. | Lehrverträge empfiehlt die
E. Mayer'sche Buchdruckerei. | Mietverträge empfiehlt die
E. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

In Betreff der Auflegung der Wählerliste für die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten wird sich auf das am Rathhaus angeheftete gedruckte Plakat vom 27. Sept. d. J. berufen, wonach die Wählerliste vom 29. Sept. 1884 an 8 Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt ist, etwaige Einsprüche dagegen innerhalb dieser Frist bei dem Stadtvorstand vorzubringen und nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind. Schorndorf den 27. Sept. 1884. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf.

Herr Theodor Kettner von hier verkauft gegen baar oder auf 3jährige Zieher:

- Acker: 16 a 56 qm im Holzberg neben Heinrich Schneider. 16 a 80 qm alba. 16 a 81 qm alba. 20 a 28 qm Acker in der obern Straße neben Gerber Krauter. 19 a 80 qm alba. 17 a 39 qm alba neben Wilhelm Marx von Oberurbach. 17 a 50 qm alba neben Karl Christian Luz. 28 a 70 qm alba neben Christof Bühler. 28 a 70 qm alba neben Karl Christian Luz. Die Liebhaber wollen sich am Montag den 6. Oktober d. J. Mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden. Den 29. Sept. 1884. Ratschreiberei. Fritz.

Michelberg.

In der Nachlasssache des Johannes Zimmerle, gewesenen Webers dahier ist die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden, weshalb die Erbschaftsgläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche an den Nachlass, soweit es noch nicht geschehen, binnen 8 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel bei der Teilungsbehörde anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersehungungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Den 29. Sept. 1884. Namens der Teilungsbehörde. K. Amtsnotariat Beutelsbach. Weinland.

Schorndorf.

In dem Hopfengut des Herrn Theodor Kettner von hier im Rainbrunnen werden am Donnerstag den 2. Okt. d. J. Nachmittags 4 Uhr mehrere Partien Klee und Gras verkauft, wozu ich die Liebhaber einlade. Den 29. Sept. 1884. Stadtschultheiß Fritz.

Schorndorf. Aufforderung und Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftsache des + Albert Grossmann, Ofenfabrikanten dahier, besteht nach dem heute aufgenommenen Inventar das Vermögen in Fahrnis 335 M 70 S, angenommenem Wert eines Patents 300 M 00 S, zusammen 635 M 70 S.

Diesem stehen gegenüber Aussonderungsansprüche 271 M 80 S, Faustpfandsansprüche 1038 M 47 S, nach der Konkursordnung bevorrechtete Forderungen einschl. 7780 M 65 S Beibringen der Witwe 7831 M 34 S, unbedingte Forderungen 333 M 95 S, zusammen 9475 M 56 S, mithin Ueberschuldung 8839 M 86 S.

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen und Antrag auf Eröffnung des Konkurses bis jetzt nicht gestellt. Hievon werden die Gläubiger, unbekannt unter Aufforderung zu Anmeldung ihrer Ansprüche inner 2 Wochen mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn innerhalb 2 Wochen Antrag auf Eröffnung des Konkurses nicht gestellt würde, nach Ablauf dieser Frist zur Bewertung der Masse und Verteilung derselben nach den außerhalb Konkurses geltenden Grundsätzen geschritten wird. Den 29. September 1884. Für die Teilungsbehörde: Gerichtsnotar Gaupp.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Bei dem am 20. d. Mts. stattgehabten landwirtschaftlichen Feste wurden folgenden Viehbesitzern Preise zuerkannt:

- I. für Altfarren. 1. Preis 25 M Georg Fritz, Farrenhalter in Schorndorf. 2. " 20 " Leonhardt Fezer, Farrenhalter von Haubersbronn. 3. " 18 " Georg Bischoff, Farrenhalter von Schlichten. 4. " 15 " Wilhelm Kuhnle, Farrenhalter von Bühlbromm. 5. " 12 " Johannes Kube, Farrenhalter von Oberurbach. II. für Jungfarren. 1. Preis 21 M Johannes Sing von Oberberken. 2. " 18 " Gemeinde Grumbach. 3. " 15 " Johannes Schaal, Farrenhalter von Steinenberg. 4. " 12 " Gemeinde Weiler. 5. " 10 " Carl Häter von Unterurbach. 6. " 8 " Michael Beutel von Schornbach. III. für Kühe. 1. Preis 21 M Johannes Breuninger von Unterberken. 2. " 18 " Ludwig Kuhnle von Beutelsbach. 3. " 15 " Friedrich Schief von Unterurbach. 4. " 10 " Deconom Luz von Oberurbach. 5. " 10 " Friedrich Gönnewein von Winterbach. 6. " 8 " Friedrich Speidel, Wafennüller bei Oberurbach. IV. für Kalbeln. 1. Preis 21 M Friedrich Schief von Oberberken. 2. " 18 " Fiegeleibesitzer Groß Witwe von Weiler. 3. " 15 " Immanuel Kolb von Weiler. 4. " 10 " Gottlieb Arnold von Grumbach, Lammwirt. 5. " 10 " Friedrich Kolb von Weiler. 6. " 8 " Jakob Baun von Schorndorf. Nachpreise erhielten noch: 1. Preis 7 M Christian Mergenthaler von Winterbach. 2. " 6 " Andreas Kurz von Mannshaupten. V. für Schweine, und zwar: a) Eber. 1. Preis 12 M Georg Fritz von Schorndorf. 2. " 10 " Gottlieb Greiner von Steinenberg. b) für Mutter Schweine. 1. Preis 12 M Carl Straub, Bäder in Schorndorf. 2. " 10 " Johs. Krieg daselbst. 3. " 8 " Christian Manz daselbst. 4. " 8 " Matthäus Baun von Haubersbronn. Schorndorf, 29. Septbr. 1884. Vereins-Vorstand Baun.

Eine vom landw. Verein gewonnene eiserne Egge hat zu verkaufen Dandel, Schmied. Buhlbromm. Eine ungefähr 6 Eimer haltende Kellernstunde, gut in Eisen gebunden, hat zu verkaufen Johannes Franke.

Museum Schorndorf.

Mittwoch den 1. Oktober nachmittags 2 1/2 Uhr Herbstfeier im Sichelsgarten. Der Ausschuss.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger Stuttgart.

und dessen Agenten: Carl Feil in Schorndorf. Heur. Chr. Wilsinger in Weizheim. B. Wilsinger in Lorch. C. G. Brenninger in Rudersberg. Friedr. Jaeker in Gmünd. Zwan. Scheffel in Waiblingen.

Bei Husten das Beste! Spitzweigerichsasthonigbonbons.

von F. Graef in Michach. Paket zu 20 Pf. stets frisch bei Dr. C. Weil in Schorndorf.

Gras hat zu verkaufen von L. Schmid, Dampfägmühlebesitzer.

Eine goldene Broche wurde als gefunden

übergeben. Abholungstermin 6 Tage. Schultheißenamt Haubersbronn.

Schorndorf. Die Herstellung einer bedeckten 20 m langen Dohle bei der hiesigen Kelter, im Voranschlag mit 130 Mark, wird nächsten Mittwoch den 1. Okt. d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus verabschiedet. Bedingungen und Kostenvoranschlag können hier eingesehen werden. Accordslustige sind hiezu eingeladen. Den 27. Septbr. 1884. Gemeinderat. Vorstand Beutel.

Geradstetten. Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden u. Bekannten erteilen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Vater, Bruder u. Schwager, Christian Bühler, Bäder nach kurzer Krankheit, heute Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Verbigung Mittwoch, mittag 12 Uhr.

Die trauernde Witwe Marie Bühler mit ihren 3 Kindern.

Auf den Herbst empfiehlt Feuerwerk aller Art, Pulver, Emmenthaler- und Backsteinkäs G. F. Schmid jr., neue Straße.

Zur Tagesgeschichte.

(Nedarzeitung). Von der Zusammenkunft in Skierniewice weg ist unser greiser Kaiser Wilhelm über Berlin, wo er übernachtete, sofort an den Rhein geeilt, um den Kaisermandover des 7. und des 8. Armee-corps anzusehen und die Parade über dieselben abzunehmen. Trotz seiner fast 88 Jahre hat er es sich nicht nehmen lassen, als oberster Kriegsherr sich seinen Truppen zu Pferde zu zeigen und diese Anstrengung mit raunenswerter Frische und Unermüdblichkeit ertragen. Im Schloß Benrath hatte er mit der Kaiserin Aufenthalt genommen. Von dort fuhr er beide Majestäten in die Hauptstadt des Westfalenlandes, dem altherwürdigen Münster, um dort eine Huldbildung der Provinzialstände entgegenzunehmen, wobei der Kronprinz und seine beiden Söhne, die Prinzen Wilhelm und Heinrich, das Kaiserpaar begleiteten. Seit gestern hat der Kaiser seinen Einzug in Köln gehalten, empfangen vom unermeßlichen Jubel der ganzen Bevölkerung. Nach kurzem Besuch in Coblenz ist dann noch ein Aufenthalt in Baden-Baden und wahrscheinlich noch auf der Mainau für den greisen Herrscher in Aussicht genommen. Auf Schloß Benrath hat er unterm 18. d. die kaiserliche Verordnung unterzeichnet, welche die Vornahme der Reichstagswahlen auf den 28. Oktober festsetzt. — Fürst Bismarck hat sich nach Friedrichsruh zu mehrtägigem Aufenthalt begeben, nachdem er noch mit dem französischen Botschafter Baron de Courcel, mehrfache Unterredungen gehabt. Erst nach denselben hat Courcel seinen Urlaub angetreten und sich nach Paris begeben.

was allseits als ein günstiges Zeichen der weiteren Verständigung Frankreichs und Deutschlands und des Einvernehmens bezüglich der beiderseitigen auswärtigen Politik aufgefaßt wird.

In Holland schließt das neue Budget mit einem Defizit von 15 Millionen Gulden ab, die sich aber durch verschiedene Ausgleichs auf 3 1/2 Millionen reduzieren sollen, wie das Exposé des Finanzministers versichert, und für Deckung dieser Summe wären in dem reichen Land bald die Mittel geschafft.

In Italien wüthet immer noch die entsetzliche Cholera und findet bei dem nationalen Schmuß und der traurigen Lage der niederen Klassen in den Städten wie auf dem Lande immer wieder neue Herde, wo sie sich ausbreiten kann. Ist durch das heroische Beispiel des Königs und seiner Minister in Neapel und im Lande überhaupt der Panik, die einzureißen drohte und noch viel gefährlicher wirkt, als die Krankheit selbst, gesteuert, sind die Krankenpflege, die sanitären Maßregeln u. s. w. einigermaßen jetzt auch geordnet, ja in Neapel z. B. die freiwillige Krankenpflege, die Totenbestattung u. a. m. durch lebhaftere Beteiligung der höchsten Stände in den besten Händen, und hat infolge dessen in Neapel selbst die Krankheit bedeutend nachgelassen, so tritt die unheimliche Seuche doch da und dort sprunghaft wieder auf, wo man sie nicht erwartet hatte. So in Genua, wo an einem Tage neun, am folgenden aber gleich sechzig Erkrankungen gemeldet wurden. Natürlich schlägt dies dem Handel und Wandel, dem ganzen Nationalwohlstand Italiens die schwersten Wunden und bestürzt

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
Bezirke viertelj. 1 M 15 S.

Nr 117.

Donnerstag den 2. Oktober

1884.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1884 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß

tritt am nächsten Freitag Vormittags 9 Uhr hier zusammen.
Den 30. September 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Musik-Verein und Lieder-Kranz.

Die beiden Vereine halten am nächsten Sonntag Nachmittags von 3 Uhr an
im Waldhorngarten eine gemeinschaftliche

Herbstfeier,

verbunden mit größerem Feuerwerk, ab.

Dazu sind die tit. Aktiv- wie Passiv-Mitglieder beider Vereine mit Familie bei
freiem Eintritt herzlich eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 50 S.

Bei ungünstiger Witterung acht Tage später.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Reutlingen

wird am 5. November d. J. ihren XV. Kurs eröffnen.

Wie in den vorangegangenen Jahren ihres Bestehens, während deren dieselbe
von mehr als zweihundert und siebenzig Zöglingen aus allen Theilen des Schwarz-
waldkreises und der angrenzenden Oberämter besucht wurde, ist darin auch heuer wie-
der jungen Landwirten in der Jahreszeit, wo solche in der elterlichen Wirtschaft be-
ziehungsweise im praktischen Betrieb am leichtesten entbehrt werden können, Gelegenheit
geboten, sich die für ihren Beruf erforderliche allgemeine und Fach-Bildung zu erwerben.
Der Unterricht erstreckt sich auf:

Deutsche Sprache, einschließlich Aufsatz und Schönschreiben. Rechnen.
Geometrie, Feldmessen und Zeichnen. Physik und Chemie. Erd-
kunde. Tier- und Tierheilkunde. Landwirtschaft (Acker- und Pflan-
zen- einschließlich Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung).

Ueberdies wird für sorgfältige Uebersetzung und entsprechende Beschäftigung
außerhalb der Schule gesorgt.

Für die Erteilung des Unterrichts stehen uns die feithrigen bewährten Kräfte
der Volks- und Realschule, der Oberamtsgeometer, Oberamtstierarzt und Landwirt-
schaftslehrer zur Seite; auch verfügt die Schule über eine reiche Sammlung von Lehr-
mitteln und dienen außerdem Exkursionen auf rationell bewirtschaftete Güter dazu, den
Unterricht anschaulich zu machen.

Zur Aufnahme ist erforderlich die Zurücklegung des fünfzehnten Lebensjahrs, so-
wie der Besitz der gewöhnlichen Volksschulkenntnisse und landwirtschaftlichen Praxis.

Das Schulgeld beträgt 17 M 15 S., wird aber unbemittelten Schülern erlassen;
auch haben mehrere landwirtschaftliche Vereine für Schüler ihres Bezirkes erhebliche
Stipendien ausgesetzt.

Der Aufwand für Kost und Wohnung, deren Vermittlung die Schulkommission
auf Wunsch übernimmt, beläuft sich auf monatlich 30-36 M.

Zur Erteilung weiterer Auskunft sind namens derselben die Unterzeichneten, an
welche auch die Anmeldungen bis spätestens Ende Oktober gerichtet werden wollen, bereit.
Reutlingen, im September 1884.

Oberbürgermeister Benz. Landwirtschaftsinspektor Clausnitzer,
Vorstand der Schulkommission. Vorstand der Schule.

steht der italienische Finanzminister ganz unerwartet vor einem
gähnenden Defizit.

Unsere französische Nachbarn sind ganz wütend über
die Engländer, die durch die plötzliche, wieder in recht brutaler
Weise erfolgte, eigenmächtige Sistierung der Zinszahlung der
egyptischen Staatsschuld sich aufs empfindlichste beeinträchtigt
fühlen, weil ein ganz beträchtlicher Teil der ägyptischen Schuld-
titel in den Händen französischer Kapitalisten sich befindet und
ferner, weil sie einsehen, daß, wenn die Engländer ihren Willen
durchsetzen, Ägypten französischem Einfluß für immer entrückt und
auch das große Werk ihres großen Landsmannes Lesseps ihnen
aus den Händen gewunden würde. Daher führen sie auch ihren
Krieg mit China durchaus nicht im Großen, sondern schicken nur
die notwendigen Verstärkungen an Admiral Courbet, damit dieser
immer aktionsfähig bleibt, sie selbst aber für Wahrung ihrer
anderweitigen Interessen noch freie Kräfte zur Verfügung haben.
China selbst hat den Krieg immer noch nicht erklärt und neuer-
dings spricht man wieder von diplomatischen Unterhandlungen
und Einlenken chinesischerseits. Wenn hinter den Chinesen nicht
der englische Einfluß stehen würde, hätten letztere wahrscheinlich
schon längst nachgegeben, denn von ihrer eigenen Kriegsunfähigkeit
können sie sich längst überzeugt haben, das mußte sie jeder
Zusammenstoß mit den Franzosen, zu Wasser, wie zu Land be-
lehren. Dem Geschrei der äußersten Linken und Rechten nach
Einberufung der Kammern hat Ferry nicht nach, sondern sich auf
seinen Landsitz in den Vogesen begeben; ebenso liegt Präsident
Grevy in Mont-sous-Vaudrey immer noch seinen geliebten Be-
schäftigungen des Reitens, Billardspielens und Jagens ob. Am
12. Oktober erst werden die Kammern wieder zusammentreten,
zunächst zur Beratung des Budgets, dessen Gleichgewicht schwer
herzustellen sein wird, da auch in diesem Jahr die Steuererträ-
gnisse und verschiedene Stempel- und Zollaufgaben ganz bedeutend
hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. In Lyon herrscht
große Not unter den Spinnern, Seidbearbeitern, Webern und
Färbern; man spricht von 25,000, die Staatshilfe verlangen.
Die Radikalen und Sozialisten hoffen dabei die Errichtung von
Nationalwerkstätten nach dem Muster der Februarrevolution von
1848 durchsetzen zu können, die aber bekanntlich schon im Mai
desselben Jahres wieder geschlossen werden mußten. Die Regier-
ung denkt natürlich nicht daran, einem solchen Verlangen nach-
zugeben, da sie damit die soziale Revolution für legitim und in
Permanenz erklären würde, sondern sucht anderweit Abhilfe der
dringendsten Not zu schaffen. Aus all' diesen äußeren und inne-
ren Widerwärtigkeiten folgt ganz klar, daß Frankreich recht gern
an die drei europäischen Friedensmächte sich anschließt und seine
Politik nach deren Grundzügen einrichtet. Dies beweist
der gemeinsame Protest gegen Englands Vorgehen in Ägypten.

Zur Lage.

An eine Betrachtung der gegenwärtigen politischen Lage
Europas kann man nicht herantreten, ohne die Zusammenkunft
zu erwähnen, welche jüngst zwischen den drei mächtigsten Monarchen
dieses Weltteils in dem kleinen Landstädtchen bei Warschau statt-
gefunden hat. Ueber dieselbe ist schon viel Tinte vergossen wor-
den und der Mutmaßungen und Kombinationen ist immer noch
kein Ende. Es wurden förmliche Uebungen im politischen Scharf-
sinn gemacht und man sah so recht, wie diese Uebungen den Kon-
junkturalpolitikern Freude und Genuß bereiteten, umso mehr als
ein Anhaltspunkt in offiziellen oder halb-offiziösen Darlegungen
nicht vorlag. Unter allen Umständen wird man bei einem Rück-
blick auf die politischen belangreichen Ereignisse der jüngsten Zeit
bei der Dreikaiserzusammenkunft verharren müssen. Denn das
steht fest, daß sich in dem kleinen russischen Neste ein Übereinkom-
men herausgebildet hat, welches sich bei den Vorgängen der Gegen-
wart und Zukunft noch als wirksam, ja ohne Zweifel als sehr
nachhaltig erweisen wird. Man darf nicht vergessen, daß zwischen
Rußland und Oesterreich nicht immer, namentlich in den letzten
Jahren nicht, angenehme Verhältnisse herrschten. Franz Joseph
und Alexander III. haben sich bekanntlich bis zu den Tagen von
Sterniwice überhaupt noch nicht persönlich als Herrscher begrüßt.
Man hatte beiderseits eine Begegnung offenbar aus wohlwollenden
Gründen nicht für opportun gehalten und wenn man nunmehr
den Augenblick für passend erachtete, so darf dies sicherlich als
ein Symptom dafür angesehen werden, daß jede Spannung
zwischen den beiden Regierungen gewichen ist.

Jene vielbesprochene Entrevue hat aber eine weitergehende
Bedeutung als die einer bloßen friedlichen Demonstration, aus
Anlaß derselben sind ganz sicher konkrete Fragen verhandelt
worden, sonst würde sich, um nur einen Gesichtspunkt geltend

zu machen, ein Mann wie der deutsche Reichskanzler schwerlich
zu der Reise entschlossen und sich auf derselben mit seinen ver-
trautesten diplomatischen Hilfsarbeitern umgeben haben.

Von jeher, und heute nicht minder, liegt der Schwerpunkt
der europäischen Politik in der Stellung der einzelnen Mächte
zum Orient. Mit dem Abschluß des letzten russisch-türkischen
Krieges und mit dem Berliner Frieden sind verschiedene brennende
Fragen noch nicht als erledigt zu betrachten. Sie tauchten und
tauchen immer wieder auf, wie wir dies im Laufe der letzten
Jahre vielfach wahrnehmen konnten und erlebt haben. Geistreiche
Beute, oder auch solche, die dafür gelten wollen, pflegten sich über
derartige Fragen stets nach Herzenslust lustig zu machen, wobei
aber natürlich immer übersehen wurde, welcher Ernst hinter solchen
Affairen steckt. Hier war und hier ist noch genug und Übergenuß
Zündstoff aufgestapelt. Nun war und ist es gerade kein diplo-
matisches Geheimnis, daß die russischen und die österreichischen
Interessen im Orient seit geraumer Zeit, wie wollen nicht sagen
kollidierten, aber doch schwer in die wünschenswerte Übereinstim-
mung zu bringen waren. Zum allermindesten herrschte Eifersucht,
bemanntermaßen eine Leidenschaft, von der man sich so ziemlich
alles versehen kann. Und wer weiß, wohin im Getriebe großer
politischer Ereignisse derartiges führen kann? Wir dürfen nun
wohl annehmen, daß diesem Zustand auf geraume Zeit hinaus,
wenn nicht für immer, ein Ziel gesetzt worden ist, und wir gehen
wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Herbeiführung dieses
Zustandes dem großen deutschen Staatsmanne zu verdanken, dessen
Streben durch die persönliche Beteiligung unseres allverehrten
Kaisers an der Entrevue gewissermaßen das Siegel aufgedrückt
worden ist.

Was Frankreich, welches bei einer Betrachtung der europäischen
Lage nicht außer acht gelassen werden darf, anbelangt, so scheint
dasselbe allen Anzeichen nach sich dieser Kombination um so lieber
anzuschließen, als ihm offenbar an der Freundschaft des deutschen
Reichs wie Rußlands außerordentlich viel gelegen ist. Damit
haben wir die vollständig veränderte Lage gekennzeichnet. Noch
ist es nicht lange her, daß man unseren westlichen Nachbarn an
der Seite Rußlands erblickten zu müssen glaubte, beide einig im
Hasse gegen uns. Nun ist Frankreich froh, sich an das Bündnis
der drei Staaten wenigstens anlehnen zu können. Diese ganze
Veränderung aber bedeutet eine sichere Garantie für die Dauer-
haftigkeit des europäischen Friedens.

Tages-Begebenheiten.

Sölingen, 24. Sept. Am verfloffenen Montag sind einem
Arbeiter 1000 M gestohlen worden. Dem bis jetzt noch unermitt-
telten Dieb scheint das Gewissen keine Ruhe gelassen zu haben,
denn heute früh ist die gestohlene Summe im Souterrain des
Arbeiters aufgefunden worden.

Der alte Bauer Haimle bei Deggendorf war
gestorben. Sein Sohn legte die Leiche auf ein auf dem Speicher
stehendes Bett, klebte aufs Fußende desselben eine brennende Kerze,
da ein Leuchter nicht vorhanden war, lose auf, legte sich zur
Ruhe, die Kerze fiel um, das Bett geriet in Brand, der tote
Bauer verbrannte und gleichzeitig bis auf den Grund das ganze
Anwesen, welches kaum versichert gewesen sein dürfte.

Aus dem Fränkischen, 25. Sept. In Windsheim er-
eignete sich am vergangenen Freitag das Unglück, daß der 24jä-
rige Sohn des Bäckers Fries daselbst seinen Fuß in die Dreßsch-
maschine brachte. In dieser schmerzvollen Lage mußte der Be-
bauernswerte eine halbe Stunde verharren, bis ein herbeigerufener
Wachsmann ihn befreien konnte. Der Fuß und das Schienbein
waren buchstäblich zermalmt und mußten abgenommen werden.

Vom Fränkischen, 25. Sept. Ein schreckliches Brand-
unglück hat die Gemeinde Großwallstadt betroffen. Daselbst bran-
ten vorgestern — man vermutet infolge unvorsichtiger Handhabung
einer Laterne in einer Scheune seitens eines Knechtes — 14 Ge-
bäude: Stallungen, Scheunen und Wohnhäuser nieder.

Mürnberg, den 27. Sept. 1884.

Hoppenbericht

von **Andr. Geng**, Hopfen-Commissions-Geschäft.
Zum gestrigen Markt kamen nur ca. 800 Ballen und konn-
ten in Folge dessen die Preise weiter anziehen. Heute betrug
die Zufuhr ca. 1500 Ballen und war das Geschäft anfangs gleich
lebhafte, am Schluß jedoch, in Folge zu hoher Forberung, ruh-
iger, so daß noch ca. 500 Ballen unverkauft sind. Alle Besseren
und Auswärtigen sind wie Donnerstag zu notieren.

Redigiert, gedruckt und verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf.

Sternwirt Hinderer's Witwe von
Pflüderhausen verkauft auf 3jährige Zieler
31 a 49 qm
15 a 12 qm

46 a 61 qm Weinberg und Baumader
im Rosenäule samt dem
heutigen Ertrag.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich
am

Montag den 6. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus einzufinden.
Den 1. Oktober 1884.

Ratschreiberi.
Fritz.

Schorndorf.

Freitag und Samstag den 3. und 4.
Oktober wird die **Kapital-, Renten-,
Dienst- & Berufseinkommenssteuer**
in der Wohnung eingezogen von der
2. **Stadtpflege.**

Am **Freitag den 3. Oktober**
werden im Stadtwald verkauft: 70 ge-
mischte Wellen, Reis geschätzt zu 200 Wel-
len. Zusammenkunft früh 8 Uhr am
Rondell.

Stadtförster Fischer.

**Ia. Emmenthaler
& Münster-Käse**

empfiehlt bestens
Herm. Moser, Conditor.

Ungefähr 25 bis 30 Zentner
Angerfen-Mühen

hat im Auftrag zu verkaufen
Aug. Weidener.

Zwei neue
Weingeistfässer,
346 und 178 Str. haltend, ver-
kauft
Herm. Moser, Conditor.